



Rekonstruktion eines jungsteinzeitlichen Hauses aus der Ufersiedlung von Hornstaad am Bodensee (3900 v. Chr.).

Im Labor werden die Pflanzenreste aus den Seeablagerungen geschlämmt und anschließend botanisch bestimmt – hier eine fast vollständige Weizenähre.



Vorgeschichtliches Pfahlfeld im Uferbereich des Bodensees.

SCHÜTZEN UND BEWAHREN

Hafenausbaggerungen und andere Baumaßnahmen in der Flachwasserzone haben vor allem in den 1960/70er Jahren zahlreiche Pfahlbausiedlungen ganz oder in Teilen zerstört. Uferverbauungen, Schiffsverkehr und neuerdings auch durch den Klimawandel verursachte Niedrigwasserstände führen zur großflächigen Erosion der Siedlungsschichten. Schiffswracks sind beliebte Exkursionsziele unter Wasser und können von Sporttauchern durch unsachgemäßes Tauchen beschädigt werden. Ein großer Teil der denkmalpflegerischen Maßnahmen dient daher dem Schutz der Fundstellen. Hierzu gehört die Schaffung von Reservaten, die Abdeckung besonders gefährdeter Siedlungsareale und die Aufklärung der Öffentlichkeit. Diese Aufgaben sollen im Rahmen internationaler Projekte angegangen werden.

- Ein EU-Projekt im Rahmen von INTERREG IV soll sich der interdisziplinären Untersuchung von Erosionsvorgängen sowie der Entwicklung von Schutzmaßnahmen widmen. Hierbei sind grenzübergreifend verschiedene archäologische, geologische und limnologische Institutionen der Bodensee-region und des Zürichseegebietes beteiligt.
- Welterbe Pfahlbauten: Die Pfahlbauten des zirkumpalpinen Alpenvorlandes sollen den Status eines UNESCO-Weltkulturerbes erhalten. Ein entsprechender Antrag ist unter der Federführung der Schweiz zusammen mit den Nachbarn in Frankreich, Italien und Slowenien in Vorbereitung.



Im Flachwasser des Bodensees sind 100 Pfahlbaufundstellen bekannt, 70 davon befinden sich am baden-württembergischen Ufer.

HERAUSGEBER

Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium
Stuttgart, Berliner Straße 12
73728 Esslingen am Neckar
www.denkmalpflege-bw.de

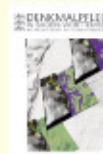
Text und Fotos:
RP Stuttgart, LAD

Kontakt:

Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium
Stuttgart, Arbeitsstelle
Hemmenhofen, Fischersteig 9
78343 Gaienhofen-
Hemmenhofen
Tel. 07735/93777-112

ABONNIEREN SIE

unsere kostenlose
Zeitschrift
„Denkmalpflege in Baden-
Württemberg“ unter
nachrichtenblatt-LAD@rps.bwl.de
oder
Tel. 0711/90445-203 (Mo-Mi)



FOLGENDE MUSEEN ZEIGEN

PFAHLBAUFUNDE
Landesmuseum Württemberg
Stuttgart,
Archäologisches Landesmuseum
und
Rosgartenmuseum in Konstanz,
Federseemuseum Bad Buchau,
Pfahlbaumuseum Unteruhldingen.

WEITERE AUSSTELLUNGEN

**FINDEN SIE IN KLEINEREN
REGIONAL- UND HEIMATMUSEEN**
Hermann-Hesse-Höri-Museum
Gaienhofen,
Museum Fischerhaus Wängen,
Heimatomuseum Allensbach,
Städtisches Museum Überlingen.

Gestaltung: Cornelia Frank
Design, Kirchheim unter Teck

Auflage: Dezember 2007

Titelseite:
Die Unterwasserdenkmale des
Landes erfordern den Einsatz
von Forschungstauchern.

DENKMALPFLEGE

Unterwasserarchäologie AM BODENSEE



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTART
LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE

Ausgrabung einer jungsteinzeitlichen Pfahlbausiedlung in Hornstaad am Bodensee (3900 v. Chr.) bei winterlichem Niedrigwasser. Die Grabungszelte schützen vor Frost, ein „Caisson“ erlaubt das Vordringen in die Flachwasserzone.



Ein vollständiges Lastsegelschiff des späten Mittelalters wurde 1991 bei Immenstaad geborgen.



jungsteinzeitlichen und bronzezeitlichen Menschen, die ihre Dörfer als Pfahlbausiedlungen am Ufer und in der Flachwasserzone errichteten. Hier blieben nicht nur Fundstücke aus Stein, Knochen und Keramik erhalten, sondern vor allem auch vergängliche Materialien wie Holzkonstruktionen von Häusern, Dorfzäunen und Palisaden, Bohlenwege und Einbäume, Holzgeräte, Nahrungsvorräte und Textilien. Diese Funde bilden ein ausgesprochen facettenreiches Geschichtsarchiv, wie es in ähnlicher Vielfalt nur an wenigen Orten der Welt vorhanden ist.

HÖLZER ZUM SPRECHEN GEBRACHT

Gerade für naturwissenschaftliche Untersuchungen sind die Voraussetzungen außergewöhnlich gut. So geben etwa dendrochronologische Analysen Auskunft über das jährgenaue Alter sowie Art und Wuchsbedingungen prähistorischer Hölzer. Dies ermöglicht Rückschlüsse auf die Baugeschichte und Bauholzversorgung der Siedlungen. Archäobotanische Untersuchungen erlauben eine detailgenaue Rekonstruktion der menschlichen Ernährungssituation, des Feldbaus und der Sammeltätigkeit.

Knochenabfälle berichten von der wechselvollen Bedeutung der Haus- und Wildtiere sowie der Fischereitätigkeit. Unter Einsatz der verschiedenen naturwissenschaftlichen Spezialdisziplinen und moderner archäologischer Methoden machen es die Pfahlbausiedlungen daher möglich, die Lebensweise des prähistorischen Menschen über mehr als 3000 Jahre detailliert nachzuzeichnen: den Wandel von Kultur und Siedelweise, von Technologien und Wirtschaftskonzepten, ökologische und klimatische Bedingungen ebenso wie vom Menschen verursachte Umweltveränderungen.

FUNDSTÄTTEN IN SEEN UND MOOREN

Das baden-württembergische Alpenvorland birgt in Seen und Feuchtgebieten archäologische Fundstätten von herausragender Bedeutung. Es handelt sich vor allem um Pfahlbausiedlungen des 4. bis 1. Jahrtausends v. Chr. am Bodensee aber auch um Schiffswracks und andere unter Wasser konservierte Zeugnisse aus historischer Zeit.

SIEDLUNGEN DER JUNGSTEINZEIT UND BRONZEZEIT

Die optimalen Erhaltungsbedingungen unter Wasser erlauben erstaunlich lebendige Einblicke in das Leben jener

SCHIFFFAHRT, HANDEL UND TECHNIK

Auch aus historischer Zeit gibt es bedeutende Funde im Bodensee: Uferbefestigungen und Hafenanlagen aus römischer Zeit; Schiffswracks, Häfen, Landstellen, Brückenkonstruktionen, Palisaden, Mühlen und Fischereianlagen aus Mittelalter und Neuzeit. Sie sind ein bedeutendes Reservoir für die Geschichte von Wirtschaft, Handel, Technik und Verkehr im Voralpenraum.

ERFASSEN, KARTIEREN, ERFORSCHEN

Seit 1981 unterhält das Land Baden-Württemberg in Gaienhofen-Hemmenhofen am Bodensee eine eigene Arbeitsstelle, die auf die Erforschung und Erhaltung des Kulturgutes unter Wasser am Bodensee und in Oberschwaben spezialisiert ist. Von hier aus werden die Fundstellen erfasst, Maßnahmen zu ihrem Schutz ergriffen, Rettungs- und Forschungsgrabungen mit besonderen Techniken der Unterwasserarchäologie durchgeführt und das geborgene Fundmaterial in speziellen Laboratorien analysiert.

Am Bodensee wurde bis heute nur ein Bruchteil der rund 100 Pfahlbausiedlungen genauer untersucht. Die große Mehrzahl dieser Fundstellen ist akut gefährdet.

Die Erforschung der Unterwasserdenkmale erfordert den Einsatz von erfahrenen Forschungstauchern.

Die verschiedenartigen Fundstücke aus Pfahlbausiedlungen sagen viel über den Alltag der prähistorischen Menschen aus.

Die Jahrringe eines vorgeschichtlichen Bauholzes werden unter dem Binokular elektronisch vermessen. Ihr jährlich unterschiedlicher Zuwachs spiegelt die klimatischen Verhältnisse wider und erlaubt eine jährgenaue Einordnung.

